

Bericht des AD / Hauptausschuss am 08. Mai 2017

- Vogelpest: Mit Wirkung vom 01. Mai wurde die Beprobung einzelner Totfunde von Vögeln eingestellt. Insgesamt wurden kreisweit 69 Kadaver untersucht. Am 03. Mai wurde dann auch die Allgemeinverfügung zum Schutz vor der Geflügelpest, die so genannte Stallpflicht, aufgehoben. Ich bin froh, dass hier nun wieder ein Stück Normalität einkehrt.
- Ich möchte die gestrige Landtagswahl zum Anlass nehmen, allen Beteiligten für die intensive Unterstützung in den Wahllokalen, Briefwahlvorständen und hier im Amtshaus ganz herzlich zu danken. Im Gegensatz zu manch anderer Region hatten wir sowohl genug Haupt- und auch Ehrenamt, dass sich bereitwillig und persönlich am Wahlsonntag eingebracht hat.
- Derzeit läuft unter Einbindung des Personalrates eine Abfrage innerhalb der Fachbereiche, ob eine Veränderung der Öffnungszeiten des Amtshauses sinnvoll erscheint. Mein Vorschlag dabei ist, dass wir das Amtshaus jeden Mittwoch vollständig für den Publikumsverkehr schließen, um so gerade in den publikumsintensiven Bereichen die notwendige Zeit für die Nach- und Vorarbeit zu schaffen. Als Ausgleich dazu, habe ich die zusätzliche Öffnung des Amtshauses an jedem Donnerstag von 14:00 bis 16:00 Uhr vorgeschlagen. Eine Umsetzung geschieht, sofern mehrheitlich gewünscht, vermutlich zum 01. Juli 2017.
- Ich möchte bewusst erneut auf den Fachkräftemangel hinweisen. Lassen Sie mich dazu bitte einige Schlagzeilen aus der aktuellen Presse verlesen: **Zahl der offenen Stellen steigt auf Rekordhoch / Arbeitnehmer gehen lieber in die Wirtschaft / Im Süden des Landes Schleswig – Holstein fehlen qualifizierte Bewerber / Wedel sagt Ja zu Anreizen fürs Rathaus-Personal**. Das war nur ein kleiner Ausschnitt, wie es mit steigender Tendenz in den Verwaltungen aussieht. Nehmen Sie alle öffentlichen Verwaltungen im Kreis Pinneberg zusammen, so sind aktuell etwa 45 Stellen nicht besetzt. Natürlich ist es erfreulich, dass wir momentan davon verschont sind, aber auch wir dürfen nicht davon ausgehen, dass dieser Kelch an uns vorübergeht. Solange es in der freien Wirtschaft ein deutlich höheres Gehalt gibt, wird es uns kaum gelingen, geeignete Kolleginnen und Kollegen im teuren Kreis Pinneberg für ein Leben in der Verwaltung zu gewinnen. Aber wir müssen auch sehr genau darauf achten, wie wir unser jetziges Personal behalten und davon überzeugen können, dass ein Wechsel des Dienstherrn nicht lohnenswert ist. Wir müssen daher gemeinsam Werbung für unsere Amtsverwaltung machen, auf unsere Stärken hinweisen und die Schwächen abstellen, damit wir auch künftig einen

funktionierenden Service für alle Einwohnerinnen und Einwohner aufrecht-
erhalten können.

- Wie den Zeitungen zu entnehmen war, reichen immer mehr Banken den Strafzins, den diese an die EZB entrichten müssen, an ihre Kunden bzw. an die vermögenden Kunden weiter. Auch für die Rücklagen der Amtskasse bedeutet dieses, dass monatlich 0,4 Prozent davon verloren gehen.
- Erster Polizeihauptkommissar Torsten Schmidt hat mir ausdrücklich aufgetragen, dem Hauptausschuss für die wunderbare Informationsfahrt mit dem Stab der Unteroffiziersschule zu danken. Auch ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich auch hier bei Frau Karock für die wundervolle Planung und bei Rolf Herrmann für die wundervolle Moderation zu bedanken. Alle Rückmeldungen die mich erreichten, waren voll des Lobes für diesen gelungenen Tag.
- Leider ist es personell nicht lösbar, dass bei allen gemeindlichen Ausschusssitzungen auch eine fachlich versierte Protokollführung anwesend ist. So bitte ich hier ausdrücklich um Verständnis, dass nicht jede Protokollführung jede fachliche Frage unmittelbar in den Sitzungen beantworten kann. Noch schwieriger wird es allerdings dann, wenn z.B. zum Finanzausschuss eine Kämmerin oder ein Kämmerer kommt, dann in der Sitzung aber baurechtliche Fragen auftauchen. Selbstverständlich sind wir alle bemüht, immer ausreichend für Fragen aus der Selbstverwaltung da zu sein, aber ich bitte um Verständnis, dass es nicht immer klappen wird.
- Die amtsangehörigen Gemeinden bauen derzeit so viel an, um und neu, wie in den letzten Jahren nicht. Das ist einerseits gut für die Wirtschaft und auch unter anderen Aspekten erfreulich, jedoch mussten wir andererseits diese gesamten Vorhaben nun priorisieren, um jeder Maßnahme auch gerecht werden zu können. Damit wollen wir auch verhindern, dass zunächst die Gemeinde bedient wird, die am lautesten ruft oder wo das Bauvolumen am höchsten ist. Die zuständige Kollegin hat eine sachliche Reihenfolge aufgestellt und sie wird sämtliche Vorhaben sachgerecht und pflichtgemäß bearbeiten.